

Vielfalt an Formen und Farben

Sonderausstellung im Knauf-Museum ist dem Edelstein Achat gewidmet

► Bereits im Alten Ägypten gab es Ringe aus Achat, wurden Skarabäen, die charakteristischen Glückskäfer, aus dem Edelstein angefertigt. Bis heute wird Achat große Wirkung als Heilstein zugeschrieben. Das Knauf-Museum in Iphofen setzt für eine Sonderausstellung den Schwerpunkt auf dem künstlerischen Aspekt, „Achat – Farbenspiel im Edelstein“ ist bis Anfang Juni zu sehen.

Zu den Raritäten zählt Achat nicht, die bedeutendsten Fundorte sind für Brasilien und Uruguay nachgewiesen, aber auch in Mexiko, Nordamerika und Teilen Großbritanniens sowie in Deutschland sind Achatvorkommen registriert. Zeichnet er sich durch eine allzu intensive Farbigkeit aus, deutet dies in der Regel auf eine künstliche Färbung hin. Der Beliebtheit hat all dies keinen Abbruch getan, der feinkörnige Quarz wird zu Schmuck ebenso verarbeitet wie zu Kunstwerken und Schalen. Charakteristisch für Achat ist seine Bänderung, die Optik erinnert an ein kreatives Streifenmuster. Selbst wenn sich dieses in natürlicher Einfärbung auf Weiß-, Grau- und Graublau-Töne

Ein Nilpferdkopf aus grauem Natur-Achat ziert eine Dose, die anlässlich der Sonderausstellung im Knauf-Museum zu sehen ist. Foto: Foto Hosser, Idar-Oberstein

beschränkt, kann durch den Schliff eine eindrucksvolle Optik entstehen.

Im Knauf-Museum sind sowohl Rohsteine aus verschiedenen Teilen der Welt zu sehen, wie außerdem Schmuck und Dekorationsobjekte. Schalen und Dosen in verschiedenen Variationen lenken den Blick auf die Vielfalt von Achat. Vor Augen geführt wird zudem, weshalb Arbeiten mit dem Edelstein ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an Beliebtheit gewannen, damals wurde begonnen, Achat mit Metallen zu Kunstwerken zu verbinden. Die



Exponate im Knauf-Museum stammen aus privaten Sammlungen von Karl Schneider (Volkach), Peter Jeckel (Worms) und Manfred Wild (Idar-Oberstein). Das Museum am Marktplatz hat dienstags bis samstags von 10 bis 17 Uhr, sonntags in der Zeit von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene kostet vier Euro, für Kinder zwei Euro.
CHRISTINE BERGER